



Sorge und Vertrauen

Mt 6,24-34

Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Sorge und Vertrauen

Das Wort des Herrn ist stets erbaulich,
voll Schönheit, voller Poesie,
jedoch mitunter schwer verdaulich
für bürgerliche Harmonie.

Die Botschaft kann so manche stören,
sie widerspricht dem Geist der Welt:
„Vom Mammon lasst euch nicht betören,
dient Gott, dem Herrn, und nicht dem Geld!“

Ganz eingesperrt in Alltagsorgen,
gibt Jesu Botschaft neues Licht:
„Denkt nur ans Heute, lasst das Morgen,
gebt mir die Ängste, sorgt euch nicht!“

Zu Gott, dem Vater, habt Vertrauen,
der auch die Blumen prächtig kleidet,
auch könnt ihr auf die Vöglein schauen,
von denen keines Hunger leidet.

Gott gibt die Kleidung, gibt euch Essen,
er sorgt auch für den kleinen Spatz,
niemals wird er auf euch vergessen,
gebt seinem Reich den ersten Platz!

